

Hahnenfuß, Ranunculus, Cap. 197.

2. Weiß Merken Hahnenfuß.

1. Gelb Merken Hahnenfuß.



3. Wasser-Hahnenfuß, Wasserepff.



4. Gefüllt Hahnenfuß.



Der Hahnenfuß heißt auf Griechisch Βατράχιον. Latine, Batrachion, Ranunculus, Item, Fammula, das ist, Brennkraut und Scelerata, das ist, Bubenkraut, dies weil

6. Brennend Hahnenfuß.



5. Drüßwurk, Taubenfuß.



7. Süß Hahnenfuß.

Ge
schl.

1. 2.

3. 4.

5.



6. 7.

Das sechste und siebente seynd auch den vorigen Hahnenfüßen gleich, haben zähe Wurzeln, und beyde gelbe, ungefüllte Blumen. Das eine nennet man brennend Hahnenfuß, das ander süß Hahnenfuß.

Das

weil die Landstreicher oder Buben, die Haut an ihrem Leib damit aufsetzen, als wann sie Bresthaft wären. *Ital. Pio corvino. Gall. Ranunculo.*

Man findet der Hahnenfuß neuerley Art, mit ihren tieff zerschnittenen Blättern und Blumen einander fast gleich.

Die ersten zweyen nennet man Merkenhahnenfuß, und deren einer hat weisse, der andere gelbe ungefüllte Blumen, mit fünff Blättern besetzt. Wachsen neben den Wasser-Flüssen, und auf den feuchten, sumpffichten Wiesen. Blühen im Anfang des Aprilen, im Mayen verschwinden sie gar.

Die andern zweyen nennet man Wasserhahnenfuß, wachsen neben den Wassern und Brunnen. Der eine ist gefüllt, der ander mit ungefüllten Blumen, und dessen Wurzel ist rund, wie am fünfften Geschlecht. Diese nennet man auch Apium risus, weil es sich mit dem Epff vergleicht, und daß diejenige, so es essen, darvon sterben, und gleich sehen, denen, so da lachen. Item, Sardonnia herba, diweil es zu Gardis überflüssig wächst. Das Proverbium kommt, Sardonius risus, das ist, ein bitter Lachen.

Das fünffte ist ein kleiner Hahnenfuß, reucht stark, ist mit Blättern und allem kleiner, dann die andere. Seine Wurzel ist rund, wie ein Zwiebel. Dieß heisset man Drüßwurk und Taubenfuß, in den Officinis, Pes Columbinus. Bey dem Apuleio, Verticillum, radialis forma.

3. Weiß Waldhändlin.



9. Gelb Waldhändlin.



Das achte und neunte seynd zwey Wald Geschlecht, wachsen in Wäldern, werden im Aprilen gefunden, die nennet man Waldhändlin, das eine mit weissen Blumen, das andere mit gelben. Solche Geschlecht alle zeigen die allhie vorgesezte Figuren.

Krafft und Wirkung.

Alle Hahnenfuß sind sehr hitziger und trockener Natur, sie brennen und erweichen Blatern, so man sie auf die Haut legt. Sollen derothalben nicht in Leib genommen werden.

Das fünffte Geschlecht soll sehr kalt seyn.

Wann man die Blätter der hitzigen scharffen Hahnenfuß-Kräuter zerstoßet und überlegt, so eken und brennen sie Blatern auf mit Schmerzen.

Das Kraut also zerstoßen, und über die scheußlichen ungestalten Nägel gelegt, zeucht sie ab, und macht schöne gesunde Nägel darunter wachsen.

Das Kraut von Hahnenfuß, der scharff brennet, zerstoßen und übergelegt, treibt die Wargen und Kreenaugen hinweg.

Das Haupt mit dem Saft von den brennenden Hahnenfuß-Kräutern bestrichen, erfüllet die kahlen Plätz darauf wieder mit Haar, doch soll mans nicht zu lang dar- auf liegen lassen, damit es nicht Haut und Haar mit einander abeke.

Die Wurzel darvon aufgedörret, und zu reinem Pulver gestossen, in die Nase geblasen, reizet zu niesen.

Von der Wurzel der brennenden Hahnenfuß in einen hohlen Zahn gethan, tödtet ihn, und macht ihn ausfallen.

Hahnenfuß-Kräuter gesotten, und mit der Brüh, die Löcher wohl gewaschen, welche der Frost aufgefressen hat, heilet sie, und erwärmet die erfrorenen Glieder wiederum.

Die Wurzel über Kröpf und Venen gelegt, vertreibt sie.

Die zahme Hahnenfuß-Kräuter, welche nicht scharff, hitzig, oder brennend, seynd mehr bequem zum Lust in Gärten aufzuziehen, dann zur Arzney.

Werden auch etwan von Jungfrauen aufgedörret, und über Winter zum Kränzen behalten.

Blater.

eken.

Böse

Nägel.

Wargen.

Haar
wachsen.

Niesen.

Hohle

Zahn.

Kröpf.